



Der erste schriftliche Unterrichtsentwurf

Du hast das Thema deiner Stunde für den Unterrichtsbesuch gefunden und nun muss ein ausführlicher Unterrichtsentwurf her. Vielleicht hast du auch das Gefühl, dass so eine schriftliche Ausarbeitung dir nur Zeit raubt und dir für deinen Unterricht nichts bringt. Wir wollen dir deine wichtigsten Fragen dazu beantworten und dir einen Überblick geben, was alles in den Entwurf hineingehört.

Wofür brauche ich einen schriftlichen Unterrichtsentwurf?

Der schriftliche Unterrichtsentwurf kann ein gutes Werkzeug sein, um deine Planungsfähigkeit und deinen Unterricht zu optimieren, denn er erfordert eine tiefgründige Reflexion von dir. Während der Planung deines Unterrichts musst du viele Entscheidungen treffen. Was möchtest du erreichen? Welche Voraussetzungen bringen die Kinder mit? Welche Methode wählst du aus und vor allem: warum tust du das alles genau so, wie du es tust. Der Unterrichtsentwurf fordert dich auf, Zusammenhänge zu beschreiben, über Alternativen nachzudenken und zu begründen. Dadurch bringt er dich in deinem Denken voran.

Was gehört in einen schriftlichen Unterrichtsentwurf?

Ein schriftlicher Unterrichtsentwurf besteht im Wesentlichen aus acht Bestandteilen. Dabei kannst du die einzelnen Aspekte nie isoliert betrachten. Sie beeinflussen sich gegenseitig und sollten einen schlüssigen Begründungszusammenhang ergeben. Der Entwurf besteht aus den Kompetenzangaben/Lernzielen, einer wissenschaftlichen Analyse des Unterrichtsgegenstandes (Sachanalyse), der Analyse der Lernvoraussetzungen und der Lernausgangslage, der Begründung des Lerninhaltes und der Lernaufgaben (didaktische Analyse) und der Begründung der methodischen Entscheidungen. Eine Verlaufsplanung und der Anhang mit Literaturverzeichnis runden den Entwurf ab.

Wie sind die einzelnen Bestandteile aufgebaut?

Wir geben dir einen Überblick über die wichtigsten Inhalte. Allerdings unterscheiden sich die Entwürfe je nach Studienseminar ziemlich deutlich voneinander. Manchmal unterscheiden sich die Anforderungen sogar von Seminarleiter zu Seminarleiter. Am besten fragst du also bei deinem Studienseminar nach, wie du den Entwurf für sie gestalten sollst. Oft stellen die Seminarleiter aber schon im ersten Seminar vor, wie der Entwurf bei ihnen aussehen soll.



Lernziele und Sachanalyse

Die Lernziele oder Kompetenzangaben

Am Anfang deiner Planung sollten immer deine Lernziele oder die Kompetenzzuwächse stehen. Was genau möchtest du mit deiner Stunde erreichen? Erst wenn du dir das überlegt hast, solltest du dich an die Planung des Stundenverlaufs machen. Die Form, die Strukturierung und die geforderte Anzahl der Lernziele oder der Kompetenzangaben unterscheiden sich ebenfalls häufig von Seminar zu Seminar. Frage auch hier deine Seminarleiter, wie sie die Ziele formuliert haben möchten.

Unser Praxis-Tipp:

Deine Ziele oder Kompetenzangaben müssen konkret und abrechenbar sein. Überlege also genau, woran du erkennst, dass die Schülerinnen und Schüler das Ziel erreicht haben. Dann kannst du diese Erfolge auch in der Ergebnissicherung überprüfen bzw. nachweisen, z. B.: „Die Schülerinnen und Schüler können die Bestandteile der Tulpenblüte benennen und eine passende Zeichnung beschriften.“

Die Sachanalyse

Solides Fachwissen ist dein Fundament für eine gelingende Stunde. Beim Verfassen der Sachanalyse bemerkst du automatisch, ob du in den fachlichen Grundlagen sicher bist und kannst etwaige Wissenslücken schließen. Auch für alle, die in deinem Unterricht hospitieren, ist sie wichtig, denn sie informiert die Beobachter.

In deiner Sachanalyse solltest du den fachwissenschaftlichen Zusammenhang und die fachliche Struktur deines Themas beschreiben. Welche Grundlagen brauchst du, um das Thema fachlich kompetent zu unterrichten? Und welche Informationen brauchen deine Zuschauer, um deinen Unterricht und didaktische Entscheidungen zu verstehen?

Beleuchte dein Thema tiefgründig, aber nicht zu ausschweifend. Hier zählt Qualität vor Quantität. Verwende Fachsprache und Fachbegriffe und zitiere Fachliteratur. Verzichte in der Sachanalyse ganz bewusst auf alle pädagogischen, didaktischen und methodischen Überlegungen. Manche Seminarleiter wünschen sich am Ende der Analyse eine didaktische Reduktion. Hier überlegst du: Welche Grundstrukturen sollen deine Kinder kennen? Welche Vereinfachungen musst du also vornehmen?



Lernbedingungen & methodisch-didaktische Analyse

Die Analyse der Lernvoraussetzungen

Die Kinder in deiner Klasse und die Bedingungen, unter denen sie lernen, sind sehr vielfältig. Um deinen Unterricht und deine Lernangebote möglichst passend zu gestalten, solltest du die unterschiedlichen Voraussetzungen erkennen, beschreiben und als Grundlage für deine weitere Planung benutzen. Weil sehr viele Faktoren auf den Lernprozess einwirken, ist eine strukturierte Vorgehensweise hier besonders wichtig. Beschreibe nur das, was man wissen muss, um deine didaktischen und methodischen Entscheidungen nachvollziehen zu können. Die wichtigsten Punkte sind: 1. soziokulturelle Voraussetzungen (d. h. die Altersstruktur der Klasse, der Entwicklungsstand der Kinder, ihre Einstellung zur Schule, das soziale Klima in der Klasse), 2. die Voraussetzungen bei den Kindern (d. h. ihr Arbeitsverhalten, ihre Leistungsbereitschaft, ihr Arbeitstempo, ihre Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit, ihre Lernkapazitäten und ihre Denkfähigkeit, ihr Problemverständnis sowie ihr Abstraktionsvermögen und die Motivation) und 3. fachliche Gegebenheiten (d. h. wie gut die Kinder fachspezifische Arbeitsweisen, den Umgang mit Arbeitsmitteln beherrschen, wie gut sie über kommunikative und soziale Verhaltensweisen verfügen). Sehr wichtig ist auch die Beschreibung der Vorkenntnisse, welche die Kinder zu deinem Stundenthema haben.



Die methodisch-didaktische Analyse

Die Analyse deiner didaktischen und methodischen Entscheidungen ist das Kernstück des Entwurfes. Du kannst Didaktik und Methodik dabei zusammenfassen. Es ist aber genauso möglich, dass du die didaktische Analyse und die methodische Analyse getrennt voneinander formulierst. Egal, wie du dich entscheidest, wichtig ist, dass die didaktische Begründung nicht zu kurz kommt.

Im didaktischen Teil begründest du die fachliche Bedeutsamkeit und Exemplarität des Lerninhaltes. Dabei hilft dir v. a. die Leitfrage: **Was** vermittele ich in dieser Stunde und **warum** vermittele ich jetzt genau das? Weiterhin helfen die Fragen: Welche Fachbegriffe, Fachkenntnisse und Zusammenhänge erwerben die Schülerinnen und Schüler?

Welche Fachmethoden und fachspezifischen Fertigkeiten erlernen sie? Ist dein Unterrichtsinhalt vielleicht Voraussetzung für weiteres Lernen? Welche Lernaufgaben hast du ausgewählt, wie hast du sie inhaltlich differenziert und warum?

Im methodischen Teil beschreibst du, **wie** du deinen Lerninhalt nun möglichst optimal



Die Verlaufsplanung

vermittelst und **warum** du deine so Wahl getroffen hast. Hier begründest du Unterrichtsformen (z. B. Lehrervortrag, Unterrichtsgespräch, Ergebnissicherung usw.), die Gestaltung deiner Phasenübergänge, die Auswahl von Sozialformen (Einzelarbeit, Partnerarbeit etc.), methodische Differenzierungsmaßnahmen (z. B. farbliche Gestaltung). Auch die Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln solltest du begründen.

Unser Praxis-Tipp:

Setze vor allem im methodischen Teil Schwerpunkte. Beschreibe nicht deinen Stundenverlauf. Nicht der methodische Verlauf ist relevant, sondern welche Überlegungen dich dorthin geführt haben. Wenn du eine oder zwei Planungsalternativen benennst, zeigst du, dass du den Ablauf der Stunde wirklich durchdacht hast.

Die Verlaufsplanung

Die Verlaufsplanung kann ebenfalls bei jedem ganz unterschiedlich aussehen. Wichtig sind für deine Auswahl zwei Dinge: Die Verlaufsplanung soll erstens den Unterrichtsverlauf auch für jemanden nachvollziehbar und sachlogisch widerspiegeln, der die Unterrichtsstunde nicht sieht. Zweitens ist die Verlaufsplanung deine Arbeitsgrundlage, d. h. du sollst mit ihr sowohl im Unterricht als auch in der Reflexion arbeiten können.

So kann eine Verlaufsplanung aussehen:

Zeit	Phase	Handlungsschritte/Lehr-Lern-Aktivitäten der Lehrperson und der Lernenden	Sozialform	Medien und Material

Der Anhang

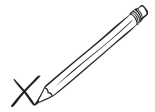
Der Anhang macht deinen Entwurf präziser und der Stundenablauf lässt sich mithilfe der Materialien im Anhang besser nachvollziehen. Dorthinein müssen ein Literaturverzeichnis mit allen wesentlichen Quellen und Literaturangaben, alle Medien und Lernmaterialien (Arbeitsblätter, Folien usw.), ein Entwurf des Tafelbildes oder einer Präsentation auf dem Whiteboard und gegebenenfalls ein kommentierter Sitzplan.



Checkliste zum Unterrichtsentwurf

Damit du den Überblick behältst, haben wir hier eine kleine Checkliste für dich.

Hier kannst du abhaken, ob dein Entwurf den wichtigsten Anforderungen entspricht:



Sind auf meinem Deckblatt alle wichtigen Informationen (z. B. Thema der Stunde/der Einheit, Namen von Seminarleitern und Mentoren, Uhrzeiten)?	<input type="checkbox"/>
Ist mein Entwurf fehlerfrei (Rechtschreibung, Interpunktion, Zitation, Literaturverzeichnis)?	<input type="checkbox"/>
Habe ich die Kompetenzen aus dem Bildungsplan/Lehrplan korrekt wiedergegeben?	<input type="checkbox"/>
Habe ich die Form und Anzahl der Lernziele/Kompetenzzuwächse entsprechend den Anforderungen meines Seminarleiters formuliert?	<input type="checkbox"/>
Habe ich Kompetenzzuwächse und Lernziele konkret und abrechenbar formuliert?	<input type="checkbox"/>
Habe ich mich in der Sachanalyse auf Fachliteratur bezogen und den Sachgegenstand tiefgründig beleuchtet?	<input type="checkbox"/>
Bereitet meine Sachanalyse den Leser auf die Unterrichtsstunde vor?	<input type="checkbox"/>
Habe ich in der Analyse der Lernvoraussetzungen nur die Umstände beschrieben, die für das Verständnis meiner didaktischen und methodischen Entscheidungen bedeutend sind?	<input type="checkbox"/>
Ist die Ausgangsfrage meiner didaktischen Analyse beantwortet: Warum behandle ich genau diesen Lerninhalt, mit diesen Lernenden zu diesem Zeitpunkt?	<input type="checkbox"/>
Habe ich in der methodischen Begründung Schwerpunkte gesetzt und nicht den Unterrichtsverlauf nacherzählt?	<input type="checkbox"/>
Bin ich selbst von meinen didaktischen und methodischen Begründungen überzeugt?	<input type="checkbox"/>
Habe ich in den Analysen Bezug auf die übrigen Bestandteile genommen und einen schlüssigen Begründungszusammenhang hergestellt?	<input type="checkbox"/>
Kann jemand, wenn er die Verlaufsplanung liest, den Unterrichtsverlauf lückenlos nachvollziehen? Kann ich mit dieser Verlaufsplanung arbeiten?	<input type="checkbox"/>
Habe ich ein Literaturverzeichnis, alle Medien und Lernmaterialien, den Entwurf des Tafelbildes und gegebenenfalls einen Sitzplan im Anhang?	<input type="checkbox"/>